

Was für wundersame Wege geht doch die Liebe!

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



USA liebäugelt mit Franco.

Was für wundersame Wege geht doch die Liebe!

Oeffentliche Meinungsbildung

In der Gasse lärmen drei Knöpfe. Zwei, zweieinhalb und drei Käse hoch. Im Vorübergehen höre ich, wie Nummer eins mit Stentorstimme mitteilt: «London isch z Amerikal!» — Nummer zwei ist anderer Ansicht und überbrüllt ihn: «z Rußland, London isch z Rußland!» — Worauf der erste einlenkend beipflichtet: «Jaa — aber ganz a der

Gränze.» Da meldet der dritte seine bescheidene Ansicht, London sei in England. Das Hohngelächter, das dieser Mitteilung folgt, pflegte man früher mit Huronengebrüll sinnfällig zu umschreiben.

— und um die Erkenntnis bereichert, daß London an der Grenze zwischen Amerika und Rußland liegt, zieht befriedigt weiter:
Taps.

Saisonbedingtes Gebet

Vor dem Zubettegehen der Kinder diskutiert das besorgte Hotelehepaar eines Winterkurortes die schlechten Aussichten auf Schnee. — Oben im Schlafzimmer betet das fünfjährige Käthi: «Komm Jesuskind recht gschwind und bring üs recht viel Schnee, daß mer en guete Winter hand.» Im Nebenzimmer hört das der schulpflichtige Peter und protestiert: «Nei, nei, dumms Züüg, ii ha de wit Weg i d Schuel, du aber chascht im Bett hockal» J. D.